

1. Der weiße Aal.

Nicht weit von Göttingen entfernt, zwischen den Dörfern Seeburg und Berendshausen, liegt ein See, etwa drei Viertelstunden im Umkreise haltend. Seine Tiefe ist an einigen Stellen unergründlich. Das Volk in der Umgegend erzählt davon folgende Sage:

Vor Zeiten stand an der Stelle, wo jetzt die Wasser des See's die schauerliche Tiefe bedecken, ein prachtvolles, glänzendes Schloß. Dort wohnte der Graf von Isang, ein schöner, reicher und mächtiger junger Herr, der letzte Sprosse seines uralten Geschlechts.

Frühe schon waren die Eltern des jungen Grafen gestorben, und er wuchs auf, wild und roh, wie die Bäume des Waldes. Seine Diener, anstatt den Knaben zur Tugend und Gottesfurcht anzuhalten, geleiteten ihn nur auf dem Wege des Lasters, und wenn sie schlemmen und prassen konnten, so kümmerten sie sich um das Seelenheil ihres jungen Herrn nicht im Mindesten. So konnte es denn nicht fehlen, daß die Sünde im Herzen des jungen Grafen üppige Blüten und Früchte trug, und daß er es bald dahin brachte, selbst die ärgsten Trunkenbolde und Gotteslästerer noch zu übertreffen. Der Kaplan des Schlosses, der es manchmal versuchte, das Gewissen des jungen Grafen zu wecken, wurde mit Hohnlachen davon gejagt; die Kapelle wurde verschlossen, und an der Stelle,